Als der
Hochzeitliche Ehren-Tag
Des
Ehren und Wohlgeachten
HERRN
Johann Bremers
Wohlangesehenen Bürger Kauff- und Handels Mann in Thorn
Mit der
Viel Ehr- und Tugendbegabten
JUNGFER
FLORENTINA CONCORDIA
Des Weyland Ehrengeachten
HERRN
Johann George Gottwalds
Den 3. Febr. Anno 1728. vergnügt allhier
Vollzogen wurde
Wolte
Auff demselben mit nachfolgenden Zeilen
Seiner Schuldigkeit gemäß sich einstellen
Ein Verbundester Freund und Diener
EPHRAIM GOTTLIEB SCHULTZ.
G. P. C.



THORN
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths u. Gymn. Buchdr.





DIe Lust scheint jetzt verbant/ weil aller Gärte Pracht
Durch Eiß und rauhe Lufft zu nichte ist gemacht/
Der Bäume schönster Schmuck hat sich nun gantz verstecket/
Seit dem die Erde nur mit Frost und Reiff bedecket;
Es ist nun alles Todt die rauhe Winters-Zeit/
Hat aller Blumen Zier entblättert und zerstreit/
Der bleiche Waßermann wirfft umb sich Schnee und Regen
Ja alle Lustbahrkeit/ will sich zu ruhe legen/
Doch deme ohngeacht; ist doch nicht alle Lust
Verscharret in der Erd und nichts davon bewust/
Es kan der Anmuths-Trieb und Liebe nicht verschwinden
Denn diese läst sich nicht an solch Gesätze binden/

Sie

Deñ wenn das Erdreich schon mit rauher Lufft umb-
schränckt/
Die meiste Fröligkeit in Schnee und Eiß versenckt
Komt ein gewünschter Lentz aus westen angegangen/
Und das erstarrte Feld fängt wieder anzuprangen/
Es findt sich allgemach die Holde Sommer-Lust
Und schmückt mit Blumen-Laub der Erden grüne Brust/
Sie will die Anmuth selbst/ denn zu Gevattern bitten/
Und mit dem bunten Schmeltz die Auen überschütten
So deucht mich höre ich wie sich bey dieser zeit
Bey manchen unter uns erhebet dieser Streit
Wenn Er der Anmuth will zur Winters-Zeit genüßen
Daß er sich endlich doch zur Liebe muß entschlüßen
Er spricht: drumb gebe nur der Liebe jetzt gehör
Geh hin und hole dir ein Liebes Weibchen her
Laß dich die rauhe Lufft des Winters nicht erschrecken
Denn solcher Raub der Zeit muß neuen Safft erwecken/
Des Winters graue Zeit sey dir ein Glückes-Spiel
Und dieser Bluhmen-Feind erfülle dieses ziehl
Der Himmel stehe dir hiebey zur rechten Seiten
Und wolle selber dich mit seiner Hülff begleiten.
Hochwerther Bräutigam er folgte dieser Lieb
Und führte auch bey sich dergleichen Anmuths-Trieb
Er ließ sich dieses nicht vergebens anbefehlen
Und gieng zur Stunde aus sich einen Schatz zu wehlen/
Indem Er aber sich allmählich noch besann
Traff Er von ohngefehr auch eine Liebste an
Ein Hertze reiner Lieb das Ihn so werth geschätzet/
Wo edler Tugend-Strahl den festen Grund gesätzet
Es ist ein gleicher Trieb/ der Beyder Hertzen regt
Und süsse Liebes-Gluth in gleiche Flammen schlägt
Drumb folgt Sie billig nach dem Triebe der Sie zie-
het/

Zu

Zu wehlen solchen Stand wo reine Liebe Blühet
Derhalben öffnet jetzt ihr Wolcken Eure Brust
Und bringe dieser Tag vollkomne Sommer Lust/
Ein angenehmer Thau soll diesen Tag befeuchten
Der Sonnen klahrer Strahl mag dieser Freude leuchten/
Des Winters graue Lufft sey jederzeit verdeckt
Ja alles sey verbannt/ waß nicht nach Freude schmeckt
Der Himmel cröhne Sie mit Güldnen Rosen-Blicken
Und laße keine Lust in ihrer Blüth ersticken.

